



Taalkunde 7

Die Rechtschreibregeln

Die niederländische Rechtschreibregelung kann man als ein durch und durch **logisches System** verstehen.

Sie müssen lediglich eine geringfügige Anzahl von **Grundregeln erlernen**.

Wenn Sie diese beherrschen, können Sie ohne Schwierigkeiten alle Wörter, die sie hören, schriftlich fixieren.

Darüber hinaus können Sie natürlich auch alle Wörter, die sie schriftlich vor sich haben, korrekt lesen.

Zunächst werde ich Ihnen **vier Regeln** vorstellen, die **als Grundannahmen** gelten können.

(„Bauernregeln“, der Setzer)

Die erste Regel lautet:

Alle niederländischen Wörter werden kleingeschrieben.

Großbuchstaben werden nur **am Satzanfang** sowie **bei Eigennamen** verwendet. Diese Regel kennen Sie sicherlich aus dem Englischunterricht und Sie wissen daher natürlich auch noch, wie viele Probleme Ihnen durch diese Regelung erspart bleiben.



Die zweite Regel besagt:

**Am Ende eines niederländischen Wortes stehen
nie zwei gleiche Konsonanten**

(also nie zwei -ll, -mm, -ss, -ff etc.)

Diese Regelung bezieht sich also nur auf zwei gleiche Konsonanten wie in Lamm, Hass oder Stoff, nicht aber auf unterschiedliche Konsonanten wie in komisch, Auffassung, die natürlich auch im Niederländischen vorkommen *komisch*, *opvatting* usw. .

Die dritte Regel heißt:

**Am Ende eines niederländischen Wortes steht
nie der Konsonant -v und nie der Konsonant -z**

Im Bedarfsfall wird der **Konsonant -v** durch ein **-f** ersetzt,
der **Konsonant -z** durch ein **-s**.

Wann allerdings Bedarf auftritt, verrate ich Ihnen erst später. („Sagte der Geheimnisträger“, der Setzer)



Die vierte „deutsche“ Regel:

**Im niederländischen Schreibsystem gibt es keinen Umlaut (ä / ö / ü)
und es fehlt die Kombination -ck**

Die deutsche Sprache ist mit diesen ‘Sonderzeichen’ ja auch sehr merkwürdig.
Auch diese vierte Regel dürfte Sie an die englische Sprache erinnern.

Diese vier Grundregeln müssen Sie nun mal akzeptieren, wie sie sind. Sie gehören zum System. („Gottgewollt“, der Setzer) und erleichtern das Schreiben.

Sie sollten diese (Bauern-)Regeln verinnerlichen und nicht diskutieren. („Basta!“, der S.)

Die fünfte Regel

dagegen ist sehr **viel komplizierter**. Sie **bezieht sich auf** den Gebrauch der Vokale **a / e / o / u** und regelt, ob diese Vokale innerhalb eines Wortes

einfach (a / e / o / u) oder doppelt (aa/ ee / oo / uu) geschrieben werden müssen.

Sie sollten sich an dieser Stelle sehr intensiv mit dieser Regelung beschäftigen; denn wenn Sie einmal die innere Logik der Verwendung erfasst haben, dürften Sie kaum Probleme beim Schreiben haben.

Das eigentliche **Problem** besteht darin, dass der Niederländer gelegentlich **dasselbe Wort**

z.B. in der **Mehrzahl mit nur einem Vokal** schreibt - etwa das Wort *dromen*
Träume
in der **Einzahl dagegen mit zwei Vokalen** - in unserem Beispielfall - *droom* .
Traum



Dem ist auch so: in beiden Schreibvarianten wird der Vokal -o lang gesprochen.

Nun wissen Sie aber leider immer noch nicht, wann Sie den Vokal einfach oder doppelt schreiben müssen. („Dumm gelaufen“, der Sitzer)

Neben der immer gleich bleibenden Vokallänge spielt eine **zweite Grundbedingung** eine entscheidende Rolle: diese Bedingung bezieht sich auf **die Silbenart**.

Der Niederländer unterscheidet hier einerseits

Silben, die auf einem Vokal enden (auf die für uns interessanten Vokale a / e / o / u),
die nennt er **offene Silben** (*open lettergreep*),

und

Silben, die auf einem Konsonanten (also auf -b / -d / -r / -m / -t / usw.) **enden**,
die nennt er **geschlossene Silben** (*gesloten lettergreep*).

Ein solches Unterscheidungsvermögen von offenen und geschlossenen Silben sollten Sie ebenfalls besitzen. Im Tiefschlaf muss Ihnen die Definition von offener und geschlossener Silbe einfallen, denn davon hängt das ganze Schreibsystem ab.



Schauen wir wieder mal ein Beispiel an :

Das oben erwähnte Wort *dromen* besteht aus **zwei Silben**:

einer offenen *dro* , endend auf einem Vokal, sowie
einer geschlossenen *-men* , die auf dem Konsonanten *-n* endet.

Das Wort *droom* besteht aus **einer einzigen Silbe** , die laut Definition **geschlossen** ist, denn sie endet ja auf den Konsonanten *-m*.

Ein neues Beispiel Das Wort *takken* (Zweige) besteht aus **zwei geschlossenen Silben**, denn am

Ende steht jeweils ein Konsonant (tak - ken)

(Vielleicht erinnern Sie sich noch an Ihre Kindergartenzeit, in der Sie mittels Händeklatschen die Silbengrenzelegung erlernt haben. Benutzen Sie diese Technik auch weiterhin!)

(„Bak-ke, bak-ke Kuchen, alle Stu-den-ten fluchen“, der sezzler)

Nach dieser („ausschweifenden“, der Schwätzer) Vorrede komme ich zu der eigentlichen

fünften Regel:

1. Der Vokal (a / e / o / u) in einer offenen Silbe wird immer lang gesprochen und immer nur einfach geschrieben.

2. Wird der Vokal (a / e / o / u) in einer geschlossenen Silbe lang ausgesprochen, schreibt man zwei Vokale;

wird der Vokal in der geschlossenen Silbe aber kurz ausgesprochen, schreibt man immer nur einen einzigen Vokal.

Vergleichen Sie bitte einmal folgende Wortpaare:
geschlossene Silbe

Vokal lang ausgesprochen zwei Vokale geschrieben	Vokal kurz ausgesprochen einfach geschrieben
<i>vaak</i> Fach	<i>vak</i> oft
<i>veel</i> viel	<i>vel</i> Fell
<i>doop</i> Taufe	<i>dop</i> Verschluss
<i>tuut</i> Polyp/Bulle („Freundliche Umschreibung für Gesetzeshüter“)	<i>tut</i> Zicke

Ohne dass Sie das jeweilige Wort kennen, wissen Sie auf Grund der neu gelernten Regel, dass die Vokale der Wörter auf der linken Seite lang ausgesprochen werden, die Vokale auf der rechten Seite dagegen kurz.

Beachten Sie bitte, dass die Vokallänge die unterschiedliche Bedeutung ausmacht („Der Teufel steckt in dem Teil“, der Sätzer).

Versuchen Sie bitte selbst einmal, die Einteilung in geschlossene und offene Silbe vorzunehmen; indem Sie die Silbengrenze markieren.

Sprechen Sie dabei die Vokallänge aus!

<i>sturen</i> schicken	<i>aap</i> Affe	<i>stellen</i> stellen	<i>uren</i> Stunden	<i>betalen</i> bezahlen	<i>lessen</i> Unterrichtsstunden
<i>hopen</i> hoffen	<i>kussen</i> küssen	<i>stelen</i> stehlen	<i>stappen</i> ausgehen	<i>gesloten</i> geschlossen	
<i>uur</i> Stunde	<i>open</i> offen	<i>leven</i> Leben	<i>apen</i> Affen	<i>namen</i> Namen	<i>naam</i> Name

Kommen wir abschließend noch einmal auf **das Eingangsproblem** zurück:

Warum schreibt der Niederländer einmal *droomm* **mit zwei Konsonanten**, das Wort *dromen* dagegen aber **nur mit einem Vokal** ?

Beachten Sie die Logik!

Weil der Vokal -o in beiden Fällen (*droom* / *dromen*) lang ausgesprochen werden muss (vgl. Vokallängeregelung), muss bei der Form *droom* der Vokal doppelt geschrieben werden, denn es handelt sich ja um eine geschlossene Silbe, muss andererseits der Vokal in der Form

dromen nur einfach geschrieben werden, denn es geht ja in diesem Fall um eine offene Silbe und dort schreibt man ja immer nur einen Vokal.

Mithin: weil das System logisch und konsequent nach Regeln verfährt, erscheint dasselbe Wort in unterschiedlichen Erscheinungen.

Dieses Phänomen zeigt sich sehr häufig. Der Deutsche neigt dazu, hier Fehler zu machen, denn er ist es von Kindheit an gewohnt, ein Wort in seiner unveränderlichen Erscheinung wahrzunehmen und zu lernen. Daher ist das häufig gehörte Argument: „Das Wort sieht, so geschrieben, blöd aus“, auch typisch deutsch und („trotzdem“, der S.) falsch.

Überlegen Sie bitte selbst, was wohl passiert, wenn folgende Wörter etwa in der Mehrzahl noch die Silbe *-en* dazu bekommen:

<i>taal</i> + <i>-en</i> = Sprache
<i>muur</i> + <i>-en</i> = Mauer
<i>been</i> + <i>-en</i> = Bein
<i>boom</i> + <i>-en</i> = Baum
<i>kaak</i> + <i>-en</i> = Kiefer
<i>steek</i> + <i>-en</i> = Stich
<i>vuur</i> + <i>-en</i> = Feuer

Ich hoffe, dass Sie bemerkt haben, dass **in allen Beispielfällen** eine Verschiebung der Silbengrenze stattgefunden hat, also aus den lang gesprochenen, geschlossenen Silben offene Silben geworden sind, die ja per definitionem immer lang sind, in der aber nur **ein einziger Vokal** geschrieben wird

also : *talen muren benen bomen kaken steken vuren*

Was aber passiert, wenn einer Silbe solche Wörter hinzugefügt wird, die kurz gesprochen, geschlossene Silben am Ende vorweisen? („Ja, was denn wohl?“, der S:)

Nehmen wir mal als Beispiel das erwähnte Wort : *vel* + *-en*

Würde ich die Form [velen] schreiben und die Silbengrenze ziehen, könnte ich erkennen, dass das **ursprünglich kurz gesprochene -e plötzlich** in einer offenen Silbe stünde (*ve - len*), der Definition nach also nunmehr **lang ausgesprochen werden müsste**.

(Vokale in der offenen Silbe werden ja immer lang ausgesprochen, sagt die fünfte Regel)

Dagegen aber spricht die Regel von der Unveränderbarkeit der Vokallänge
(Hilfsregel, siehe oben).!!!

Folglich muss ich mir irgendetwas einfallen lassen, um auch bei Hinzufügung des *-en* an das Wort *vel* **einen kurz gesprochenen Vokal -e zu erhalten.**

Das heißt: ich muss Sorge tragen, dass **die vorliegende geschlossene Silbe auch eine geschlossene Silbe bleibt.** („Logo“, der S.)

Dies gelingt mittels eines **einfachen Tricks.** („Wahnsinn“)

Dadurch, dass ich das **-l verdoppele**, bleibt die Silbengrenze dort, wo sie auch vorher war.

Die Vokallänge bleibt mithin , wie sie war : *vel + l + en = vel-len*

Sie sollten sich also merken, dass man durch Verdopplung eines Vokals verhindern kann, dass aus einer geschlossenen eine offene Silbe wird.

Spielen Sie's mal an folgenden Beispielen durch:

<i>bal</i> + <i>-en</i> = Ball	<i>bas</i> + <i>-en</i> = Bass	<i>kop</i> + <i>-en</i> = Kopf
<i>mus</i> + <i>-en</i> = Spatz Gewächshaus	<i>bed</i> + <i>-en</i> = Bett	<i>kas</i> + <i>-en</i> =

Ich gehe davon aus, dass Sie in allen Beispielsfällen den jeweiligen Konsonanten verdoppelt haben:

Ballen **bassen** **koppen** **mussen** **bedden** **kassen**

Dieses Verfahren funktioniert natürlich auch umgekehrt. („????????“, der sitser)

Nehmen Sie einmal an, dass Sie von einigen Wörtern, die in der Mehrzahl stehen, die Einzahl bilden wollen, also die Endsilbe *-en* weglassen wollen.
Erneut sollten Sie auf die Einhaltung der Schreibregeln achten !

Verändert sich durch das Weglassen einer Silbe die Silbengrenze ?

Muss ich diese Frage dahingehend bejahen, dass ich erkenne , dass aus einer offenen eine geschlossene Silbe wird, muss ich korrigierend eingreifen.

Auch hier einige Beispiele:

Lasse ich die Endsilbe *-en* des Wortes *straten* weg, so wird aus der (lang gesprochenen) offenen Silbe *stra-* eine geschlossene kurze Silbe [*strat*]. Ich muss also - wie gehabt - durch Verdopplung des Vokals anzeigen, dass der Vokal lang gesprochen wird: *straat*

Überlegen Sie einmal, was bei den folgenden Wörtern passiert, wenn man die Endsilbe *-en* weglässt!

<i>stoffen</i>	<i>mensen</i>	<i>apen</i>	<i>kleppen</i>	<i>culturen</i>	<i>personen</i>	<i>bruggen</i>
Stoffe	Menschen	Affen	Klappen	Kulturen	Personen	Brücken

Na, haben Sie die Formen richtig?

(*stof mens aap klep cultuur persoon brug*)

Haben Sie die Regel beachtet: **Niemals zwei gleiche Konsonanten am Ende eines Wortes**, also nie -ff (*stof*), -pp (*klep*) oder -gg (*brug*)?

Zum Schluss: Auch wenn Ihnen diese Schreibregeln noch ungewohnt und kompliziert vorkommen, so werden Sie im Laufe der Zeit doch erkennen, dass der Umgang mit einer logischen Schreibregel wesentlich arbeitserleichternd ist im Vergleich zu dem Verfahren, das die Holländer beim Erlernen Ihrer Sprache haben.

Es ist wesentlich mühseliger, jeweils auswendig zu lernen, ob ein lang gesprochener Vokal -o mit einem -h (Lohn), mit zwei Vokalen -oo (Boot) oder mit nur einem einzigen Vokal -o (holen) geschrieben wird.

Ganz am Ende **die gute Nachricht**. („Gib's Zückerchen“, der S.)

Das Problem der niederländischen Schreibweise betrifft ja nur die paar Vokale

(a / e / o / u).

Alle anderen Vokalverbindungen (also : -ie / -au / -ou / -ij / -ei...) bleiben unverändert.

Also: *broek* und *broeken*
eis und *eisen*
dier und *dieren*
vrouw und *vrouwen*

Na, denn! („Schönen Feierabend“, der S.)